Ausflug an den Genfersee

Autor(en): **Amrein, Hedy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luzerner Gehörlose auf Reisen:

Ausflug an den Genfersee

Nach wochenlangem Regen begrüsste uns ein herrlicher Morgen. Die Sonne lachte, und es kamen lauter frohe und erwartungsvolle Gesichter zum Sammelplatz.

Hotel «Bellevue», Chexbres.

1. Tag

Über den Brünig fuhren wir nach Leissigen. Dann ging's weiter durchs Simmental. Diese Gegend kannten schon viele. Wohin wir schauten, überall blühten Blumen. Die Wiesen waren wie ein einziger Blumenteppich. Auch die Gärten zeigten sich in schönster Pracht. Die Berge sind noch immer mit einem weissen Mantel bedeckt. Dieser hebt sich vom blauen Himmel gut ab. Die Seen sind randvoll. An den Ufern sind viele grosse Pfützen, wo das Gras nur zentimeterhoch herausguckt. Fleissige Bauern schnitten Gras zum Heuen. Andere wendeten nasses und halbverfaultes Gras auf den Feldern. Mittagsrast war auf dem Col-des-Mosses. Dann ging's hinunter nach Aigle. Wir durchfuhren grosse Rebberge. Der tiefblaue Genfersee glitzerte weit unten. Er ist eingerahmt von Rebbergen und den Savoyer Alpen. Schon bald erreichten wir Montreux und Vevey. Hier war es heiss, und es herrschte viel Verkehr. Frohgestimmt verliessen wir diese Städte und fuhren Richtung Chexbres. Die Fahrt durch die Weindörfer war sehr schön. Die Aussicht auf die Stadt und die Berge gefiel allen. In Chexbres wohnten wir im Hotel «Bellevue», das heisst schöne Aussicht. Diese wunderschöne Aussicht durften wir nun zwei Tage geniessen. Tief unten liegt der See, dazwischen sind Rebberge und im Hintergrund mächtig ein Teil der französischen Alpen. Das Haus selber war heimelig. In den Zimmern fühlten wir uns wohl. Es wurde stets feines Essen serviert. Wir machten es uns hier so richtig bequem. Im Garten vor dem Haus wurde gejasst, gespielt und viel geplaudert. Einige wagten sich auch auf einen Spaziergang ins Dorf oder durch die Rebberge.

2. Tag

Am Morgen verweilte jedes nach Lust und Laune. Gegen Mittag versammelten wir uns zum Gottesdienst. Wir hielten Gastmahl mit Jesus. Wir erinnerten uns an das Gastmahl der Apostel im Abendmahlssaal. Pater Wirth erklärte uns diese wichtige Handlung. Er erzählte uns vom Apostel Petrus. Er ermahnte uns, auch Apostel zu sein. Wir sollten die Liebe Gottes weiter verschenken. Von Petrus können wir das lernen. Wir sollen diesen Auftrag in unserem Leben wieder ernster nehmen.

Den Nachmittag verbrachten wir auf dem Genfersee. Für viele war es die erste Genferseefahrt. Hier war es kühl. Der Wind wehte nur wenig. Alle genossen die abwechslungsreiche Fahrt. Diese führte zuerst dem Schweizer Ufer entlang. Wir bestaunten die vielen grossen Rebberge, die Schlösser und Burgen und die schmucken Dörfer. Grosse, wunderschöne Herrschaftshäuser ragten aus den Rebbergen heraus. In den Rebbergen wurde emsig gearbeitet. Das ist eine harte Arbeit. Die Leute müssen gebückt arbeiten und dies stets an der heissen Sonne. Sie tragen grosse Hüte, um sich etwas zu schützen. In Lausanne wechselten wir das Schiff. Mit dem zweiten fuhren wir über den See nach Frankreich. Die erste Station hiess Evian. Das ist ein grosser und bekannter Ferienort. Dem See entlang sind wunderschöne Parks und grosse Hotels. Das Ufer in Frankreich ist ganz anders als das Schweizer Ufer. Es ist wilder, felsiger und hat viel Wald. Wir fuhren weiter Richtung St-Gingolph–Villeneuve–Montreux–Vevey. Hier verliessen wir das Schiff und kehrten mit dem Car zum Hotel zurück. Bald danach ging ein wunderschöner Tag zu Ende.

3. Tag

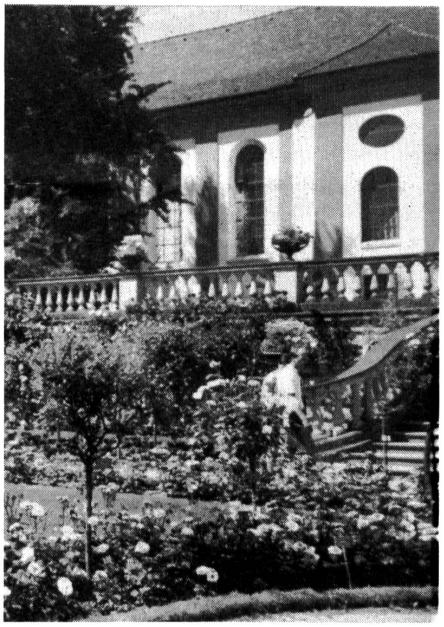
Vor 9 Uhr hiess es Abschied nehmen. Die Heimfahrt ging Richtung Moudon–Payerne, dann hinüber ins Freiburgerland und ins Bernbiet nach Gurnigelbad. Wir durchfuhren eine sehr fruchtbare Gegend. Überall waren Gras-, Korn- und Ackerfelder zu sehen. Daneben wuchs Gemüse in grosser Menge. All das war eingebettet in grosse Heuwiesen, wo die Bauern emsig arbeiteten. Viel Heu lag am Boden, das am selben Tag geerntet werden sollte. Für uns war es sehr bequem, diesen Bauern zuzusehen. Wir sassen im Car, geschützt vor der Sonne und ohne Schweisstropfen auf der Stirn. Über Steffisburg–Schallenberg–Schüpfheim erreichten wir unsere Leuchtenstadt. Händeschütteln, ein kurzer Abschied und alle waren schnell verschwunden.

Eine schöne Fahrt bei herrlichstem Wetter war damit beendet. Alles verlief nach Wunsch und unfallfrei. Allen war es stets wohl, und nichts trübte die herrlichen Stunden. Ich denke mir, dass viele Erinnerungen bleiben werden. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, danke ich ganz herzlich. Dies vor allem Herrn Bammert, dem Chauffeur, Pater Wirth und Frau Schmitz. Mögen uns die kommenden Jahre wieder so schöne Tage bringen.

Hedy Amrein

Altersheim Friedau, Zizers

Ausflug Insel Mainau 30. Juni 1987



Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir um 9.00 Uhr beim Heim. Mit dem Autocar fuhren wir durch das Rheintal bis Rorschach Hafen. Von dort ging es mit dem Schiff weiter bis Romanshorn. Hier holte uns der Bus wieder ab. Im Thurgau, dem Bodensee entlang, vorbei an schön renovierten Riegelhäusern kamen wir nach Kreuzlingen. Im Hafenpak am See genossen wir im Schatten der Bäume unser Picknick. Nach dem gemütlichen «Zmittag» gelangten wir durch die Stadt Konstanz auf die Insel Mainau. Das Inselbähnli brachte uns in die Nähe des Schlosses. Für die Pensionäre, welche nicht gut zu Fuss waren, mieteten wir Rollstühle. Somit konnten alle die herrliche Insel geniessen. Die Rosen blühten gerade in der schönsten Pracht. Für uns alle ein unvergessliches Bild. Nach einer Erfrischungspause traten wir den Heimweg an. Glücklich kamen wir wieder in der Friedau an. Wir hatten einen wunderbaren Tag erlebt, welcher uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.